

# UNSERE ZEITEN

Internationale Sondermeldung

1 Kupfer

Dienstag, 12. April 5038

## Das Grauen von Lir - Ein alter König und sein Erbe - Reich, Rat und Religion

NIKA SCHTSCHERBAKOW

Es scheint, als dürfe das Verschwinden Zars Ivan Michail Dostoroj II von Lir (Unsere Zeiten berichtete) nicht mehr als Zufall betrachtet werden. Nur wenige Wochen nach dem Ereignis erhebt nun ein seit vielen Jahren verschollen geglaubter König Anspruch auf den verwaisten Thron von Lir. Es handelt sich dabei um niemand Geringeren, als König Zitava, der Berichten zufolge erst vor Kurzem aus seiner Kriegsgefangenschaft in Verilion befreit wurde.

Über den möglichen Verbleib von Zar Ivan Michail Dostoroj II ist wenig zu spekulieren. Es ist kein Geheimnis, dass der Herrscher zuletzt nur wenige Verbündete innerhalb Lirs hatte, obwohl er im Rahmen seiner Regentschaft das Zarentum aus der Rückständigkeit führen wollte. Bei der Durchführung dieses Vorhabens stieß er jedoch immer wieder auf den erbitterten Widerstand der Bojaren und hatte Schwierigkeiten, das malagitische Erbe seines Landes zu überwinden. Es besteht die Möglichkeit, dass genau diese unleidlichen Bojaren für sein Verschwinden verantwortlich sind, da sie die Rückkehr König Zitavas angestrebt und unterstützt haben.

König Zitava von Lir wurde zuletzt vor 20 Jahren, kurz nach den Ereignissen der Schlacht am Schattenhorn gesehen. Laut der Informationen von Augenzeugen

seiner Befreiung, soll er seit vielen Jahren in einem Kerker auf dem Château de Mourin in Verilion verbracht haben und erst vor wenigen Tagen durch königstreue Lirer befreit worden sein.

Unmittelbar nach seiner Befreiung soll König Zitava auf direktem Weg zurück nach Lir gereist sein. Die Rückkehr in sein Reich verbreitete sich wie ein Leuchtfeuer und verursachte innerhalb des bestehenden Zarenrates ein Schisma zwischen den Königs- und den Zarentreuen. Vlad Tolja Dobur und weitere Malagash-gläubige Bojaren des Zarenrates erklärten ihm unmittelbar nach seiner Ankunft ihre Unterstützung. Noch in der gleichen Nacht wurde der einflussreiche aber Ultor-gläubige Bojar Jegor Irmsk durch königstreue Lirer aufgeknüpft. Das gleiche Schicksal ereilte auch weitere zarentreue Bojaren und um dem Reich Lir eine Botschaft zu senden, wurden die toten Körper der Opfer als wandelnde Tote zur Schau gestellt. Ihre Leiber trugen Schilder mit der Aufschrift, "Ewig herrsche König Zitava". Dies darf als eine klare Warnung an alle verbliebenen Anhänger der Zaren verstanden werden, dass Abweichler und Kritiker des Königs in Lir nicht mehr sicher sind. Wer sich nicht rechtzeitig ins Ausland absetzt, läuft Gefahr, als Separatist denunziert und durch königstreue Bojaren festgesetzt zu werden. Berichten zufolge erhalten die

Betroffenen vor ihrer Strafe das Angebot, sich zum arkanen Glauben und König Zitava zu bekennen. Wer sich in dieser 'zweiten Chance' dem Bekenntnis widersetzt, soll hingerichtet werden.

Nach der Ankunft König Zitavas in der Hauptstadt Lirnal, erfolgte die unmittelbare Auflösung des Zarenrates, welcher durch den Isbrannaja Rada, den „ausgewählten Rat“, ersetzt wurde. Wenig überraschend ist, dass zuvor langjährige Mitglieder des ehemaligen Zarenrates ebenfalls einen Platz im neuen Rat eingenommen haben. Nach Aussage eines königsnahen Informanten, soll unter anderen ein Mitglied der Waffenexporteure von Stahlprom einen Platz im Rat angeboten bekommen haben. Auch dies verlangt jedoch als Zeichen der Loyalität vorab noch ein Glaubensbekenntnis an Malagash.

Nicht nur, dass über Nacht der rechte Glaube als Voraussetzung für Treue angesehen wird, der Glaube an Ultor und Varkaz ist ab sofort in Lir untersagt. Varkaz gewann in den letzten Jahren in Lir an großer Beliebtheit, doch dieser Aufstieg wird nun ein jähes Ende finden, denn Königstreue wurden dazu aufgerufen, Anhänger des Varkaz auf Verdacht hin festzusetzen und an der Ausreise zu hindern. Die Staatsreligion in Lir ist auf Wunsch des Königs und des Isbrannaja Rada ab sofort der Glaube an Malagash.



## Verilion zeigt seine Dornen - Das Ende des Friedens mit Lir?

ULRICH WICKHART

Wie zu erwarten gewesen ist, haben die besorgniserregenden Ereignisse, welche im Château de Mourin ihren Anfang nahmen, sofortige Reaktionen in Verilion hervorgerufen. Es ist kaum vorherzusehen, was die kommenden Monate und Jahre bringen werden, doch muss ohne Untertreibung festgehalten werden, dass sich Verilion auf einen Konflikt mit seinem Nachbarn Lir einstellt. Doch die Situation soll von Anfang an geschildert werden.

König Zitava von Lir ist auf den Thron Lirs zurückgekehrt. Er ist ein bekennender Anhänger des arkanen Glaubens und war enger Verbündeter des Prinzen Dorgul, der wiederum den Kontinent einst in einen Krieg stürzte. Und er war vor über 20 Jahren, nach der Niederlage am Schattenhorn, spurlos verschwunden. Indizien deuten darauf hin, dass er im Château de Mourin, welches sich im Besitz der Familie d'Aclaux befindet, festgehalten wurde. Versuche seitens *Unsere Zeiten* zu Marquis Léandre d'Aclaux Kontakt auf zu nehmen und eine Stellungnahme zu erhalten scheiterten. Auch ein enger Freund der Familie d'Aclaux, Fredemund de Montrepieuse war zu keinerlei Auskunft bereit. Gerüchte über den Tod des Marquis konnten noch nicht bestätigt werden. Laut Aussagen aus dem Palast wurden der Marquis,

seine Tochter und deren Angetrauter nach Sinral in den Palast bestellt.

Auch wenn mit dem bisherigen Aufenthalt König Zitavas viele Fragen verbunden sind, so sind die nach vorn gewandten Aspekte dieser Affaire noch drängender. Die Duchesse Vivien d'Arboville, seit vielen Jahren außenpolitische Beraterin der Königin, fasste die ersten Analysen der Situation für den Kronrat im Interview mit *Unsere Zeiten* in Worte:

“Auch wenn einstmals vorgeblich eine Hochzeit zwischen König Zitava und der Königin Emirè im Raum stand, so muss jedem, der Augen zum Sehen hat, klar sein, dass es zu so etwas nie gekommen wäre. Die Überlegung des Üblen, seine Absichten und seine Loyalität zu verschleiern, indem beispielsweise ein Name rückwärts geschrieben wird, erweckt nicht einmal einen müden Schauer, sondern eher Ärger darüber, für wie dumm Menschen gehalten werden müssen. Der König steht und stand offen für den arkanen Glauben und wirkt wie ein Relikt, dass die Grauen der Invasion aus Kolte, den Frieden von Farnau und die Neustrukturierung Hadrans eben ohne jenen Glauben nicht miterlebt hat. Er will und wird etwas zurückbringen, was wir ausgerottet sehen wollen. Es kann kein

Gespräch, kein Verhandeln und auf keinen Fall eine Freundschaft mit einer Person wie ihm geben. Er steht für das verderbte, das dämonische, das verdammungswürdige Erbe einer Religion, die in der Geschichte dieser Welt wieder und wieder bewiesen hat, was sie ist: Die götzenhafte Verehrung des Endes aller Dinge die schön und wahr sind. Verilion kann und wird keine Händel mit so jemandem, mit so etwas treiben. Nicht nach Teslad, nicht nach Murel.”

Dieser Stellungnahme schloss sich der Kardinal Richard de Lieux, oberster Diener Ultors in Verilion, an: “Nichts was Zitava sagt, kann uns von der Überzeugung abbringen, dass er eines der vielen hässlichen Abbilder des Zerstörers ist. Kein ehrliches Wort kann aus seinem Mund kommen. Nichts als Feuer hält Verilion zu seinem Willkommen bereit.” Der Kardinal ergänzte darüber hinaus, dass er bereits mit der Synode Rücksprache gehalten habe, welche Verilion vollkommene Unterstützung bei allen erforderlichen Maßnahmen zugesagt hat. Noch hat die Krone keine Aussage darüber getätigt, welche Form diese Maßnahmen haben könnten. Die Hommes d'Honneurs und die Kardinalsgarde wurden jedoch in Bereitschaft versetzt.

---

HAFTUNG FÜR INHALTE UND IMPRESSUM

DIE INHALTE DER UNSERE ZEITEN WURDEN MIT GRÖSSTER SORGFALT ERSTELLT.

FÜR DIE RICHTIGKEIT, VOLLSTÄNDIGKEIT UND AKTUALITÄT DER INHALTE KÖNNEN WIR JEDOCH KEINE GEWÄHR ÜBERNEHMEN.

UNSERE ZEITEN WOCHENBLÄTTER - DRUCKHAUS TRISTAN  
VERTRETEN DURCH JULIA DI LORENZO UND ROLAND SÜLZER  
WINKELSTIEG 1  
MITTENTAL, AKLON